

MARGARETHE

ZEITUNG FÜR KAHLA UND DIE REGION

#11 2025 NETZWERKE(N)

INFORMIEREN NACHDENKEN MITREDEN

*Verbindungen
schaffen.*

Netzwerke(n).

*Geschichten des
Miteinanders.*



BEGRÜSSUNG

Liebe Leser*innen,

in der elften Ausgabe der Bürger*innenzeitung Margarethe widmen wir uns dem Thema „Netzwerke(n)“ – dem Miteinander, das die Stadt Kahla und den Saale-Holzland-Kreis lebendig hält.

In einer Zeit, in der vieles immer schneller, digitaler und unübersichtlicher wird, sind Netzwerke und Austauschtreffen wichtiger denn je. Sie geben Halt, schaffen Vertrauen und machen sichtbar, was wir gemeinsam bewegen können.

Ob in der Nachbarschaft, in Vereinen, in Schulen oder online – überall entstehen Verbindungen, die das Leben bereichern. Menschen teilen Ideen, unterstützen sich gegenseitig und wachsen über Grenzen hinweg zusammen.

Das Redaktionsteam hat sich auf eine dialogorientierte Reise durch den SHK begeben und Menschen und Initiativen besucht und kennengelernt – und sich mit ihnen vernetzt oder bereits bestehende Netzwerke gestärkt.

In der diesjährigen Ausgabe stellen wir Projekte in der Region vor, die durch gemeinsames Handeln etwas bewirken, und Menschen, die andere zusammenbringen. Sie erzählen von Erfahrungen, Herausforderungen und Momenten, in denen Miteinander und Austausch ganz konkret werden.

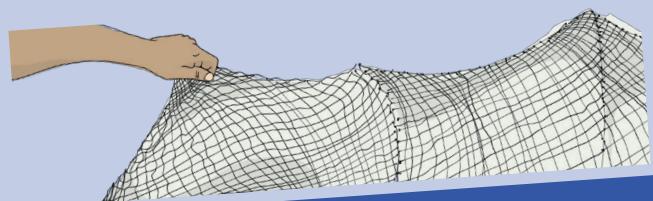
Auf der letzten Seite stellt sich zudem das Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen vor.

Vielleicht finden Sie in dieser Ausgabe Anregungen, eigene Netzwerke zu knüpfen oder bestehende zu vertiefen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!
Das Redaktionsteam



INHALT



03

Was bedeutet Netzwerk(en)?



4-9

Dialogorientierte Reise durch den Kreis



10-11

Kooperationsprojekte und kreisweite Veranstaltungen im Jahr 2025

Engagement für Demokratie und Gesicht zeigen zahlen sich aus:

12

Demokratienetzwerk und Impressum

Bild vom Bahnhof in Kahla – „eines der letzten Bilder vor dem Abriss“; Foto(s): Demokratieladen; Privat; Abb: Netzwerk „Demokratiebildung in Thüringen“

Was bedeutet Netzwerke(n)?

Netzwerke verbinden Menschen, Gruppen und Institutionen, die gemeinsam etwas bewegen wollen. In der Sozialwissenschaft werden sie als Beziehungsgeflechte verstanden, in denen Informationen, Unterstützung und Ideen fließen.

Man kann sich Netzwerke wie ein Spinnennetz vorstellen:

- Die Knoten sind Menschen, Gruppen oder Institutionen.
- Die Fäden sind die Beziehungen zwischen ihnen.

Je mehr Fäden es gibt, desto stabiler und größer wird das Netz. Sowohl schwache als auch starke Fäden sind wichtig für den Aufbau und Erhalt von Netzwerken.

Netzwerken passiert überall:

- in der Schule oder Arbeit
- in Vereinen
- in sozialen Medien
- bei Veranstaltungen
- in der Politik
- im Freundeskreis
- in Projekten und Initiativen
- und vielen anderen Bereichen

Netzwerken heißt ...

- Menschen kennenzulernen
- Beziehungen aufzubauen
- Informationen teilen
- Unterstützung geben und erhalten
- Projekte gemeinsam gestalten
- Berührungsängste abbauen
- Demokratie lokal stärken

Als grundlegende Struktur sozialer Koordination ermöglichen Netzwerke kooperatives Handeln über Organisations-, Institutions- und Milieugrenzen hinweg.

Netzwerke fungieren damit als Ressourcenräume, die soziale Teilhabe erweitern und neue Interaktionsmöglichkeiten öffnen.

Warum Netzwerke wichtig sind für politische Bildung, Demokratieförderung und Vielfalt?

- Austausch zwischen Akteur*innen (Schulen, Vereinen, Jugendgruppen etc.)
- Brücken bauen zwischen Schule – Jugend – Kommune – Zivilgesellschaft
- unterschiedliche Menschen erreichen, einladen, aktivieren
- Zugänge schaffen für marginalisierte Gruppen
- Barrieren abbauen für Beteiligung und Mitbestimmung
- politische Teilhabe stärken: Jugendliche, Eltern, Communitys einbinden
- Wissen teilen über Methoden, Herausforderungen, Themen
- Ressourcen teilen: Räume, Materialien, Erfahrungen
- gemeinsame Aktionen planen (Workshops, Kampagnen, Projekttag)

Insgesamt bilden Netzwerke die strukturelle Grundlage dafür, dass soziale Akteur*innen kooperieren, Ressourcen



teilen, politisch wirksam werden und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können – vorausgesetzt, sie werden bewusst geöffnet, partizipativ gestaltet und diskriminierungsfrei weiterentwickelt.

Die Redaktion

Quellen:

Burt, R. S. (1992). *Structural Holes: The Social Structure of Competition*. Harvard University Press. <http://www.jstor.org/stable/j.ctv1kz4h78>.

Granovetter, M. S. (1973). *The Strength of Weak Ties*. American Journal of Sociology, 78(6), 1360–1380. <http://www.jstor.org/stable/2776392>.

Jansen, D. (2010). *Einführung in die Netzwerkanalyse: Grundlagen, Methoden, Anwendungen* (3. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.



Foto(s): Privat

Dialogorientierte Reise durch den Kreis

Im Sommer und Herbst 2025 haben wir eine dialogorientierte Reise durch den Kreis unternommen, um Menschen, Initiativen und Perspektiven im Sozialraum besser kennenzulernen. Die Reise war aus zeitlichen Gründen in mehrere Abschnitte gegliedert. **Die Redaktion**

Ziel war es, ein differenziertes Bild der lokalen Lebensrealitäten zu gewinnen, Einblicke in bestehende Strukturen zu erhalten und Beziehungen zu relevanten Akteur*innen im Kreis aufzubauen.

Die Reise verstand sich als explorativer, offener Prozess, der nicht auf fertige Ergebnisse, sondern auf Begegnung, Wahrnehmung und Dialog ausgerichtet war.

Während der Zeit trafen wir eine Reihe von Menschen aus verschiedenen Orten: Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen, engagierte Bürger*innen,

Jugendarbeiter*innen und Jugendliche.

Auch wenn wir nur einen Teil der Akteur*innen im Kreis erreichten, konnten wichtige Kontakte geknüpft und bestehende vertieft werden.

Die Reise hat zudem wertvolle Einblicke ermöglicht. Unterschiedliche Themen, Bedarfe und Stimmungen im Kreis wurden sichtbar, ebenso bestehende Potenziale und Herausforderungen.

Besonders bedeutend waren die Gespräche, in denen lokale Erfahrungen, Erwartungen an Demokratieförderung

oder Wünsche nach Beteiligungsmöglichkeiten zur Sprache kamen.

Die dialogorientierte Reise ist ein erster Schritt mit Menschen in Dialog zu kommen und Netzwerke aufzubauen, der in den kommenden Jahren vertieft und systematisch erweitert werden kann – sowohl in der Breite (mehr Orte, mehr Menschen) als auch in der Tiefe (längere Gespräche, stärkere Kooperationen).

Hier einige Eindrücke unserer Reise. Die besuchten Orte werden auf den kommenden Seiten vorgestellt.

Das Inklusionscafé im Saale-Holzland-Kreis



Kontakt

Internet: www.inklusion-shk.de
E-Mail: kontakt@inklusion-shk.de

Das Inklusionscafé im ASB-Teilhabezentrum Hermsdorf hat sich als ein wichtiger Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung im Saale-Holzland-Kreis etabliert. Die Treffen finden viermal im Jahr statt. Sie bieten einen offenen Raum, in dem sich Besuchende austauschen, vernetzen und gegenseitig unterstützen können.

Bereits beim ersten Treffen des Cafés wurde deutlich, dass viele Teilnehmende große Motivation und klare Anliegen mitbringen. Menschen mit Behinderungen, ihre Angehörigen und Unterstützenden sprachen über Themen wie Barrierefreiheit, selbstbestimmtes Leben und die Hürden, die bürokratische Verfahren im Alltag darstellen. Besonders belastend sind komplizierte Anträge – zum Beispiel, wenn es um finanzielle Unterstützung für gemeinschaftliche Wohnformen geht. Viele berichteten, dass sie sich im Alltag oft nicht ausreichend wahrgenommen oder ernst genommen fühlen. Das Café schafft hierfür einen geschützten Rahmen, in dem solche Erfahrungen geteilt und gemeinsam reflektiert werden können.

Neben persönlichen Berichten ging es auch um die Frage, wie Teilhabe verbessert und Inklusion im gesamten Saale-Holzland-Kreis gestärkt werden kann. Das Café bietet dabei nicht nur Raum für Austausch, sondern auch für gemeinsames Nachdenken und Planen. Die Treffen fördern eine niedrigschwellige Beteiligung und sind in einfacher Sprache.

Die Initiative „Inklusion fördern“ im Saale-Holzland-Kreis, getragen von Petra Michels (Bad Klosterlausnitz) und Knut Meenzen (Eisenberg), organisiert das Inklusionscafé und begleitet die Gespräche. Beide bringen langjährige Erfahrung in der inklusiven Arbeit mit und setzen sich dafür ein, Barrieren schrittweise abzubauen und Menschen zu unterstützen. Viele der Teilnehmenden sind bereits in Gremien und Beiräten aktiv und nutzen das Café, um sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und gemeinsame Anliegen zu stärken.

Das Café entwickelt sich zunehmend zu einem Ort, an dem neue Ideen entstehen.

Für das Jahr 2026 sind schon einige Aktionen geplant:

5. Mai an der Kinderrechtestation in Orlamünde:

Eine Aktion zum Europäischen Protesttag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

August in Kahla:

Ein großes „Fest für alle“ – mit Musik, Spielen und Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung.

Das Inklusions-Café zeigt: Wenn Menschen miteinander sprechen und sich zuhören, können sie viel erreichen. Es hilft dabei, dass Menschen im Saale-Holzland-Kreis inklusiver leben können – also gemeinsam, gleichberechtigt und mit Respekt.

Ein Dank für das Bereitstellen der Informationen für den Text geht an die Organisation des Inklusionscafés im SHK. **Der Text wurde von der Redaktionsgruppe der „Margarethe“ verfasst.**



DIALOGORIENTIERTE REISE



Kahrola - die Nachbarschaftsstube

Kahrola ist ein Treffpunkt zum Kennenlernen, Ausprobieren und Spaß haben. Egal wie alt Du bist, wie groß Dein Geldbeutel ist, wo Du herkommst, wie du lebst und liebst – Kahrola ist ein Ort für Alle!

In kleinen Orten setzen sich oftmals wenige oder immer die gleichen dafür ein, dass überhaupt was geht. Sport-, Kirmes- und Traditionsvereine werden von Menschen geschultert, die ihre Freizeit hergeben. Es ist schön und wichtig, dass Menschen sich einbringen!

Seit 7 Jahren sind auch wir schon in und um Kahla aktiv. Wir wollen lange und gern hier wohnen bleiben sowie unser zu Hause und unsere Nachbarschaft gestalten. Das Gefühl von Solidarität treibt uns an. Die Vorstellung von einem guten Leben für Alle verbindet uns. Mit Kahrola erfüllen wir uns einen Traum: Eine alte Kneipe wird zur Nachbarschaftsstube!

Die Kahrola ist ein Projekt von AIS Saale-Holzland mit freundlicher Unterstützung des Talstation e.V. Der Raum wird rein ehrenamtlich in unserer Freizeit betrieben und finanziert sich fast ausschließlich durch Spenden. Wir haben ein wöchentliches Sonntagscafé und regelmäßig kulturelle Veranstaltungen.
Der Text wurde verfasst vom Aktivenkreis der Kahrola.

[Mehr Infos](#)
www.kahrola.de
[@kahla_kahrola auf Insta](#)



Konzert-Kollektiv lässt Punk in Hermsdorf wieder aufleben

Foto und Abb.: Privat



„Punk ist nicht tot, er riecht nur komisch“
Hermsdorf – Nach mehreren Jahren Pause kehrt im Jugendhaus Hermsdorf endlich wieder laute Gitarrenmusik ein

Das selbstorganisierte Konzert-Kollektiv, eine Gruppe engagierter Musikbegeisterter aus der Region, startet eine neue Reihe von Punkrock-Konzerten.

Ihr Ziel: die lokale Subkultur stärken, alte Szenestrukturen reaktivieren und Jugendlichen sowie Musikfans im kleinen Ort wieder eine Alternative zum üblichen Freizeitangebot bieten.

„Wir wollen den Spirit zurückholen – gemeinsam feiern und die Energie spüren, die Punk schon immer ausgemacht hat“, sagt eine Sprecherin der Gruppe. Doch nicht nur Punkrock soll künftig über die Bühne donnern: Das Kollektiv plant auch Veranstaltungen mit Rap- und Hip-Hop-Acts, um den aktuellen Zeitgeist der Jugendkultur besser einzufangen und genreübergreifende Begegnungen zu ermöglichen.

Das Jugendhaus zeigt sich offen für die Initiative – und Hermsdorf darf sich darauf freuen, dass die Subkultur wieder hör- und sichtbar wird.

Am 20. Dezember 2025 findet das letzte Konzert in diesem Jahr mit „Snow-Trail“ aus Jena, „Morgen Grauen“ aus Leipzig und „Habgier“ aus Neubrandenburg statt. Die nächsten Termine für 2026 sind bereits in Planung.
Der Text wurde verfasst von Basti aus dem Jugendhaus Hermsdorf.



Zwischen Seen, Sauna und Schulkonzepten: Unsere Reise nach Finnland

Jugendbeirat SHK

Wir wollten uns vernetzen - und haben dabei so viel mehr gefunden: Begegnungen, die bleiben. Gedanken, die anstoßen. Orte, die sich ins Herz brennen.

Finnland hat uns umgehauen!

Nicht nur, weil die Natur atemberaubend schon ist, sondern weil wir mittendrin waren - auf einem Steg am See, morgens um 7Uhr, mit klarem Wasser unter den Füßen und 6°C frischer Freiheit in der Luft. Es war nicht nur eine Reise, es war ein Gefühl. Natur, Gemeinschaft, Austausch. Und ganz viele Wow-Momente.

Vom Frühstückstisch bis zur Schulbank

Mit 16 Leuten saßen wir an einer langen Tafel, mit frischem Porridge, donutförmigem Brot und viel Gelächter. Danach ging es direkt los: Schulbesuch in Virrat. Hightech trifft Herz - so könnte man die Schule beschreiben. Alles digital, alles flexibel. Aber was wirklich zählt: die Menschen. Schüler*innen und Lehrkräfte begegnen sich auf Augenhöhe, reden offen und vertrauen einander. „Being a human is the most important thing in life“, das Zitat der Schulleiterin ging direkt unter die Haut.

Zwischen Kanufahrt und Karaoke

Nach der Schule ging es aufs Wasser.

Eine wellenreiche Kanutour inklusive Muskelkater und Glücksmomenten erwartete uns. Später durften wir im Jugendzentrum von Mänttä erleben, was es heißt, echte Teilhabe zu ermöglichen. Jugendliche gestalten dort mit, bringen Ideen ein und werden gehört. Eine gemeinsame Karaoke-Session hat unsere Herzen endgültig verbunden - Deutsch trifft Finnisch, Lachen verbindet.

Saunieren, Baden im See und gemeinsame Gespräche fanden abends, wenn die Sonne nicht wirklich untergeht und das Wasser fast surreal still ist, statt. Für uns wurden die Sauna und das Baden zum Symbol: für Erdung, Dankbarkeit und diese besondere Verbindung zur Natur. Und drinnen wurde sich ausgetauscht, reflektiert und vernetzt. Junge Menschen aus ganz unterschiedlichen Regionen, die sich gegenseitig inspirieren, voneinander lernen. Genau darum ging es.

Low step services und hohe Menschlichkeit

Was wir aus der Schule mitnehmen? Dass es nicht auf das „Was“, sondern auf das „Wie“ ankommt. Und dass Schule viel mehr sein kann: Ein Ort, an dem sich Menschen begegnen und für einander da sind.

Mit Rückzugsräumen, flachen Hürden für Hilfe und echter Unterstützung bei psychischen Belastungen. Inklusion gilt nicht als Ziel, sondern als Selbstverständlichkeit.

Kunst, Industrie &

Sprenglöcher

Auch die Geschichte von Mänttä hat uns beeindruckt. Von Wasserkraft bis Papierproduktion - die Stadt erzählt von der Symbiose zwischen Natur und Industrie. Sogar die Felsen sprechen - mit Sprenglöchern, die den Granit zum Bauen nutzbar machen.

Helsinki ist still, schön, stark.

Am Ende der Reise waren wir in Helsinki. Eine Stadt, in der Partizipation nicht nur ein Wort ist. Beispielsweise in der Zentralbibliothek Oodi wird Zukunft gedacht - von 3D-Druck bis Gemeinschaftsraum. Alles ist möglich, solange es gemeinsam passiert.

Unser Fazit?

Jugendpartizipation ist kein Add-on - sie ist essenziell. Es braucht Räume, Vertrauen und echte Strukturen, um sie zu leben. Und es braucht mehr Vernetzung - so wie wir sie erlebt haben. Zwischen Ländern, Systemen, Menschen.

Finnland hat uns gezeigt: Freiheit beginnt im Kopf - und in der Gemeinschaft. Und manchmal auch auf einem Steg, spät Abends nach dem Saunagang und einem Herzen, das fast platzt vor Dankbarkeit.

Wir danken allen Menschen, die uns diese Reise, ja dieses Erlebnis, möglich gemacht haben.

**Euer Jugendbeirat
Autorin Pia J. Lange**

DIALOGORIENTIERTE REISE

Neues Begegnungs-café in Eisenberg

Sonntags in Eisenberg...
Was kann man hier unternehmen?

Nicht viel, denn außer den Kirchen gibt es hier sonntags kaum geöffnete Räume, in denen man Leute treffen kann, ohne Geld ausgeben zu müssen.

Die Idee war schnell da: Wir wollen einen offenen, gemütlichen Treffpunkt schaffen, an dem alle willkommen sind und an dem es möglich ist, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die man noch gar nicht kennt.

Schnell war ein Flyer gestaltet und die Nachbarschaft eingeladen. Dreimal haben wir die Räume des Blitz e.V. in der Jenaer Straße 45 sonntags schon öffnen können und Kaffee und Kuchen gegen eine freiwillige Spende angeboten, gespielt und gebastelt. Eine schöne Erfahrung!

Ein paar Eisenberger*innen haben sich auch schon getraut, aber so richtig voll war es noch nie.

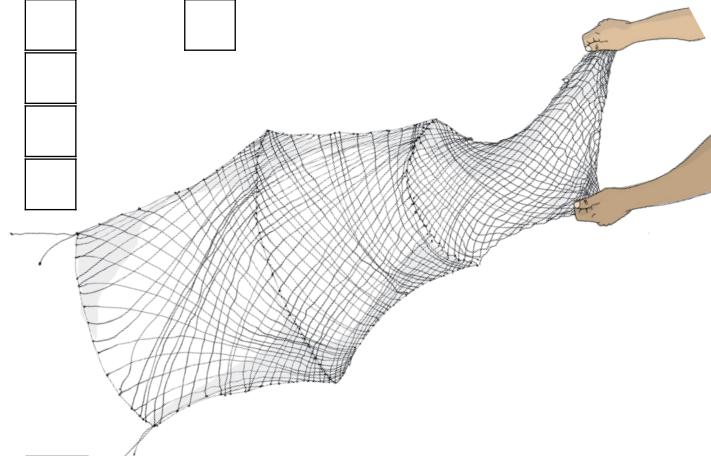
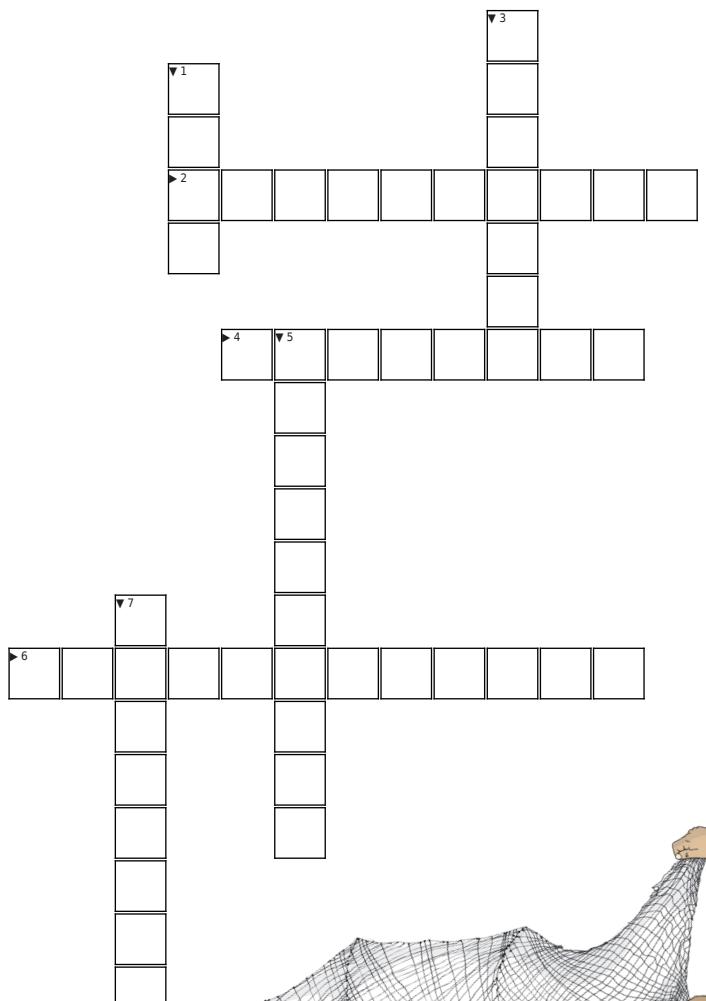
Im nächsten Jahr machen wir weiter und hoffen auf mehr nette Begegnungen, gute Gespräche und gemütliche Nachmittage.

Den Text verfasst haben Judith und Max.

Kontakt
Café International
Jenaer Straße 45
07607 Eisenberg



RÄTSELPASS



Fragen

Horizontal:

- (2) Thema der Margarethe?
(4) Wann ist das Begegnungscafé in Eisenberg...
(6) Netzwerke kann man sich vorstellen wie...

Vertikal:

- (1) Musikstil der Konzerte in Hermsdorf?
(3) Name der Nachbarschaftsstube in Kahla?
(5) Wo findet eine Aktion des Inklusionscafés statt?
(7) Wo war der Jugendbeirat dieses Jahr?

Antworten:
(1) Punkt; (2) Netzwerken; (3) Kahrola;
(4) Sonntags; (5) Orlamündede;
(6) Spinennetze; (7) Finnland

1945 bis 2025: 80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus



Foto (oben): Eisenberg April
Foto (unten): Walpersberg Mai
Foto (r.S.): Demokratieladen

In Eisenberg wurde am 4. April der Opfer des Todesmarsches vor 80 Jahren gedacht, der am 11. April 1945 durch die Stadt führte. Die Gedenkfeier fand bewusst am letzten Schultag vor den Osterferien statt, um Schüler*innen die Teilnahme zu ermöglichen. Im Friedenspark pflanzten Würdenträger*innen gemeinsam mit dem Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda einen Tupelobaum zur Erinnerung an Robert Büchler, einen Überlebenden des Todesmarsches. Das inklusive Projekt „1000 Buchen“ plant, an NS-Erinnerungsstätten tausend Bäume zu pflanzen und ein Buch über Büchlerts Leben in einfacher Sprache zu veröffentlichen. Redebeiträge von Bürgermeister, Landrat, Schüler*innen und Kirchenvertreter*innen mahnten, die Verbrechen der Vergangenheit nicht zu vergessen. Eindrücklich waren Tonaufnahmen von Zeitzeug*innen, die die Grausamkeiten des Todesmarsches schilderten und den Anwesenden nachhaltig in Erinnerung blieben.

Am 8. Mai 2025, dem 80. Jahrestag der

Befreiung vom Nationalsozialismus, hat das Team des Demokratieladens in Kahla ein wichtiges Zeichen gesetzt – für Erinnerung, Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gemeinsam sind wir durch die Stadt gezogen und haben diesen bedeutenden Tag bewusst sichtbar gemacht. An sieben Stationen, die jeweils für zentrale demokratische Werte stehen – Freiheit, Frieden, Erinnerungskultur, Mitbestimmung, Solidarität, Menschenwürde sowie Rechtsstaatlichkeit & Gewaltenteilung – haben wir innegehalten und uns mit den Grundlagen unseres demokratischen Zusammenlebens auseinandergesetzt. Der 8. Mai ist für uns ein Tag des Gedenkens, aber auch ein Tag der Ermutigung, Demokratie aktiv zu gestalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

Am 9. und 10. Mai 2025 fand das kreisweite Gedenken am Walpersberg nahe Kahla statt. Zahlreiche Teilnehmer*innen erinnerten dort an die Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs zur Zwangsarbeit im unterirdischen

Rüstungswerk REIMAHG gezwungen wurden. Besonders eindrücklich war die Anwesenheit vieler Vertreter*innen aus den Herkunftsländern der Zwangsarbeiter*innen, was den internationalen Charakter der Veranstaltung unterstrich. Das Gedenken am Walpersberg ist ein zentraler Bestandteil der Erinnerungskulturellen Arbeit vor Ort. Es verbindet die historische Verantwortung mit der heutigen Aufgabe, demokratische Werte zu schützen, Vielfalt zu fördern und konsequent gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit einzutreten.



Interkulturelles Zusammenkommen und Gedenken



Am 3. August 2025 veranstaltete der Demokratie_laden Kahla gemeinsam mit dem Thüringer Verband der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten e. V. (TVVdN-BdA) einen literarischen Rundgang zur Erinnerung an die Bücherverbrennung vom 5. August 1933. Auftakt war auf dem Marktplatz, wo ein Büchertauschschränkchen symbolisch für lebendige Lesekultur und Austausch stand. Die Teilnehmer*innen diskutierten über persönliche Lesegewohnheiten und reflektierten über die Bedeutung von Büchern und Meinungsfreiheit.

Der Rundgang thematisierte den gezielten Angriff der Nationalsozialist*innen auf Demokratie und Meinungsfreiheit, die „Schwarzen Listen“ mit Büchern jüdischer Autor*innen, marxistischer und feministischer Literatur sowie die Bücherverbrennungen in 22 Universitätsstädten am 10. Mai 1933. An historischen Stationen wie dem Friedrich-Ebert-Denkmal, Ausgangspunkt der Kahlaer Bücherverbrennung, wurden Texte von Erich Kästner, Johannes R. Becher und Bertolt Brecht gelesen, die die ideologische Instrumentalisierung von Sprache und

Symbolik verdeutlichten.

Letzte Station war der 2023 eingeweihte Gedenkstein am Gries. Dort trug man Nelly Sachs’ „Chor der Geretteten“ vor, ein eindringlicher Text über Überleben, Erinnerung und Verantwortung für eine offene Gesellschaft.

Familien-Mitbring-Picknick im Schlossgarten Eisenberg begeisterte Besucher*innen

Mitte September 2025 fand im Rahmen der Interkulturellen Woche das Familien-Mitbring-Picknick im Schlossgarten Eisenberg, organisiert vom Netzwerk Migration im Saale-Holzland-Kreis, statt. Zahlreiche Familien, Freund*innen und Nachbar*innen nutzten die Gelegenheit, um gemeinsam bei schönem Wetter einen entspannten Nachmittag im Grünen zu verbringen.

Die Besucher*innen hatten ihre Decken und mitgebrachten Speisen dabei und teilten diese in lockerer, fröhlicher Atmosphäre. Für Kinder gab es verschiedene Spiel- und Bastelangebote, während

Musik und kleine Mitmachaktionen für Unterhaltung und gute Stimmung sorgten. Intensiv genutzt wurden die Möglichkeiten zum Austausch: Familien aus unterschiedlichen Kulturen kamen ins Gespräch, neue Kontakte konnten geknüpft werden, und die Besucher*innen das interkulturelle Leben in Eisenberg hautnah erleben.

Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie gemeinsames Picknicken, Spiel und Musik Begegnung, Verständnis und Zusammenhalt fördern können – und machte deutlich, dass solche Angebote einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Vernetzung in der Stadt leisten.

Zweites Schulfußball-Gedenkturnier erinnert an Familie Jacobsthal

Am 10. November 2025 fand in der Sporthalle der Regelschule Kahla das zweite Schulfußball-Gedenkturnier zur Erinnerung an die jüdische Familie Jacobsthal statt. Die Familie lebte ab 1903 in Kahla und betrieb dort einen Spielzeug-, Textil- und Haushaltwarenladen. Adolf Jacobsthal und seine Söhne spielten beim SV Kahla 1910 Fußball. Die Familie wurde während der NS-Zeit verfolgt, viele Mitglieder ermordet.

Organisiert wurde das Turnier vom Demokratie_laden Kahla und dem Kreissportbund Saale-Holzland. Fünf Mannschaften aus drei Schulen traten in zehn Spielen gegeneinander an. Neben sportlicher Leistung standen Gedenken, Fair-Play, Respekt und Anerkennung im Vordergrund. Ergänzt wurde das Turnier durch ein Quiz an vier Stationen in der Turnhalle.

Die Texte wurden vom Team des Demokratie_ladens auf Grundlage von Berichten und Erzählungen zusammengestellt.

Wer ist eigentlich... das Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen

Solidarisches Miteinander und fachliche Qualität.

In einer Zeit, in der Demokratiebildung und politische Bildung zunehmend unter Druck stehen, braucht es solidarische Netzwerke. Das Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen bringt seit 2021 Träger und Akteur*innen der Demokratiebildung und politischen Bildung zusammen. Sie verbindet das gemeinsame Anliegen, Demokratiebildung zu stärken, fachlich weiterzuentwickeln und politisch sichtbar zu machen. Im Netzwerk werden Expertisen gebündelt, Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Positionen entwickelt.

Auf Vernetzungstreffen lernen die Träger sich und ihre Arbeit untereinander kennen und tauschen sich zu aktuellen Fragen der Bildungsarbeit aus. Dieses Wissen umeinander ist der Ausgangspunkt für einen wertschätzenden Erfahrungsaustausch, das Entwickeln einer Verweiskultur, Kooperationen und Solidarität.

Weiterbildung ist ein wesentlicher Schlüssel für die Netzwerkpartner*innen, um gute Bildungsarbeit machen zu können. Durch verschiedene Formate unterstützt das Netzwerk seine Partner*innen in ihrer Fachlichkeit. Dazu gehören Fachvorträge und Online-Schulungen ebenso wie Fachtage mit best practice-Angeboten, Formate zum professionsübergreifenden Erfahrungsaustausch und Angebote zur gegenseitigen Qualifizierung.

Und schließlich vertritt das Netzwerk u.a. durch Positionspapiere die Interessen der Netzwerkpartner*innen und macht auf ihre Bedarfe aufmerksam: Damit die Bildungsträger ihre wichtige Arbeit umsetzen können, bedarf es geeigneter Rahmenbedingungen, sowohl finanzieller als auch struktureller Art, aber auch Fürsprache und Rückendeckung.

Ein Beitrag von Julia Lange, Koordination des Netzwerks Demokratiebildung in Thüringen

Impressum

Margarethe – Zeitung für Kahla und die Region ist eine Initiative von Bürger*innen im Rahmen der Arbeit des Demokratie_laden.

Der Demokratie_laden setzt sich für demokratisches zivilgesellschaftliches Engagement ein. Er ist ein Projekt im Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltöffnheit und gefördert durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie (TMSGAF) sowie Spenden.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung von TMSGAF, anderen Fördergebern oder des Projektträgers dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Herausgeber

Projekt Demokratie_laden
Margarethenstr. 11; 07768 Kahla

V.i.s.d.P.
Projekt Demokratie_laden

Projektträger

Bildungswerk BLITZ e.V.
Zeitzgrund 6
07646 Stadtroda

Redaktion

Redaktionsgruppe „Margarethe“

Gestaltung & Grafiken

Franka Fetzer

Fotos

Privat

1. Auflage, Dezember 2025

* Erklärung des Gendersternchens

Wir schreiben gendersensibel und verwenden das Sternchen, um alle Geschlechter und Personen, die sich nicht auf ein Geschlecht festlegen, sichtbar zu machen und anzusprechen.

Gefördert durch:



Projektträger:



Konzept von:



Folgt uns!



Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie auf den Blog der Margarethe. Hier finden Sie noch mehr Informationen zu Netzwerke(n) und Projekten!